

BOTANICA 17.06. – 16.07.2017

WWW.BOTANICA-SUISSE.ORG

DIE LETZTEN IHRER ART

*Erhaltung gefährdeter
Wildpflanzen in
Botanischen Gärten*

LES DERNIÈRES DE LEUR ESPÈCE

*Conservation dans les
Jardins botaniques de
plantes sauvages menacées*

LE ULTIME DELLE DELLE LORO SPECIE

*Piante Conservazione di
specie minacciate di
estinzione nei giardini botanici*



HORTUS
BOTANICUS
HELVETICUS

«DIE LETZTEN IHRER ART» ist eine Initiative der Botanischen Gärten der Schweiz mit dem Ziel bedrohte Lebensräume zu schützen und gefährdete Arten zu erhalten. An der BOTANICA werden die Zusammenhänge und Gefahren des Artenverlustes aufgezeigt und der Beitrag der Botanischen Gärten für den Artenschutz erklärt.
www.botanica-suisse.org

HINTERGRUND



BOTANICA 2017
DIE LETZTEN IHRER ART
*Erhaltung gefährdeter Wildpflanzen
in Botanischen Gärten*

In der Schweiz ist fast die Hälfte aller Lebensraumtypen bedroht und knapp ein Drittel der Schweizer Flora gefährdet. Um die Biodiversität langfristig zu erhalten und zu fördern, müssen unterschiedliche Massnahmen umgesetzt werden. Die botanischen Gärten spielen dabei eine wichtige Rolle. Ihre dokumentierten Sammlungen bilden seit jeher eine wesentliche Grundlage für die Wissenschaft. Sie übernehmen Aufgaben im Natur- und Artenschutz sowie in der Öffentlichkeitsarbeit. Das Projekt «Die Letzten ihrer Art» verfolgt als oberstes Ziel, gefährdete Pflanzenarten mit Erhaltungskulturen in botanischen Gärten zu fördern, zu vermehren und darüber zu informieren. Ein Garten- und Pflanzenführer fasst die Aktivitäten von 22 botanischen Gärten zusammen und stellt 44 Wildpflanzen vor.

SITUATION DER LEBENSÄUME UND DER PFLANZEN IN DER SCHWEIZ

Die Schweiz liegt im Herzen Europas und weist eine reiche biologische Vielfalt auf. So werden 235 verschiedene Lebensraumtypen unterschieden, die unter anderem 88 Farne und rund 2500 einheimische Blütenpflanzen beherbergen. Zu verdanken hat die Schweiz diesen Reichtum vor allem den beachtlichen Höhengradienten, der geologischen Vielfalt und dem über lange Zeit traditionell bewirtschafteten Kulturland.

In den letzten 100 Jahren hat die Biodiversität allerdings massive Verluste erlitten. Intakte, naturnahe, reich strukturierte Flächen sind stark zurückgegangen. Neuste Studien zeigen, dass fast die Hälfte aller Lebensraumtypen in der Schweiz bedroht sind. Die Bestände vieler Pflanzenarten sanken auf ein so tiefes Niveau, dass deren langfristiges Überleben nicht gesichert ist. Die Gefährdung von Arten kann mithilfe einer Kombination genau definierter, international gültiger Kriterien in Form von «Roten Listen» beurteilt werden. Diese dokumentieren nicht nur den momentanen Zustand, sondern auch den Wandel der Artenvielfalt.

BOTANICA

17.06. – 16.07.2017

WWW.BOTANICA-SUISSE.ORG



HORTUS
BOTANICUS
HELVETICUS

Das Projekt und die BOTANICA werden von Bund, Kantonen, Stiftungen, Fördervereinen und Sponsoren getragen:

Bund, Kanton, Stadt

Bundesamt für Umwelt BAFU
Loterie Romande
Loteriefonds Kanton Bern
Kanton St. Gallen Kulturförderung
Swisslos-Fonds Basel-Stadt
Canton de Vaud
Grün Stadt Zürich

Stiftungen

Markus Oettli-Stiftung, St. Gallen
Paul Schiller Stiftung, Zürich
Sandoz Family Office, Pully
Werner H. Spross Stiftung, Zürich

Sponsoren

Botanica SA | Haupt Verlag AG |
Jardin Suisse |
Lemongrass Communications

Medienpartner

Bioterra | Terre & Nature |
Alpha Sign | Neidhart + Schön

Knapp ein Drittel der Schweizer Flora ist gefährdet und davon sind 111 Arten vom Aussterben bedroht.

55 Arten gelten als ausgestorben oder verschollen.

ARTENSCHUTZ UND EX-SITU-ERHALTUNG IN BOTANISCHEN GÄRTEN

Der Schutz der Lebensräume ist die wichtigste Massnahme, um das Aussterben von seltenen und bedrohten Pflanzenarten zu verhindern. Eine weitere Möglichkeit sind die Kultur, Vermehrung und damit die Erhaltung gefährdeter Wildpflanzen ausserhalb ihres natürlichen Lebensraumes. Diese Massnahme nennt man Ex-situ-Erhaltung. Später können so vermehrte Arten von bekannten und definierten Standorten wieder in ihren natürlichen Lebensräumen angesiedelt werden, sofern die Bedingungen stimmen.

Botanische Gärten engagieren sich seit Jahrzehnten für den Artenschutz und die Ex-situ-Erhaltung. Ihre Kompetenz liegt in der Kombination von wissenschaftlicher Kenntnis und der gärtnerischen Fähigkeit der Kultur von Wildpflanzen. Dabei arbeiten sie eng mit den kantonalen Naturschutzfachstellen, dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) oder auch staatlichen Stellen im Ausland zusammen. Das nationale Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora «Info Flora» berät die botanischen Gärten bei Arterhaltungsprojekten, erarbeitet Empfehlungen zu Ex-situ-Programmen und verlinkt die beteiligten Akteure.

In der Schweiz verfolgen vor allem die grösseren und universitären botanischen Gärten eigene Ex-situ-Erhaltungsprojekte. Kleineren Gärten fehlen oft die entsprechenden finanziellen, personellen und baulichen Möglichkeiten. Erhaltungskulturen brauchen selbst bei eher klein bleibenden Pflanzen viel Platz – um die genetische Vielfalt nicht allzu sehr verarmen zu lassen, müssen möglichst viele Pflanzen mit unterschiedlichen Genotypen kultiviert werden. Erhaltungskulturen von (sub)tropischen Pflanzen lassen sich unter mitteleuropäischen Klimabedingungen nicht rechtfertigen. Die Sukkulente-Sammlung Zürich trägt deshalb mit ihrem internationalen Samentausch, wie die meisten botanischen Gärten, zur Erhaltung von seltenen Arten in Kultur und zu wissenschaftlichen Untersuchungen bei. Weiter lässt sich die genetische Vielfalt der Pflanzen mittels Lagerung von Saatgut in Saatgutbanken schützen. In der Schweiz betreibt der botanische Garten Genf eine Samenbank, die Pflanzensamen unter optimalen Bedingungen auf lange Zeit sichert.

POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt erfordern gemeinsame internationale und nationale Anstrengungen und verbindliche politische Rahmenbedingungen. Mit der «Globalen Strategie zur Erhaltung der Pflanzen» (GSPC), einem international verbindlichen Dokument im Rahmen der Biodiversitätskonvention (CBD), hat sich die Schweiz, zusammen mit den 193 anderen Vertragspartnern verpflichtet, für die Erhaltung wildlebender Pflanzen zu sorgen. Eines der Ziele ist es, 75 Prozent der gefährdeten Arten ex situ zu erhalten, wovon 20 Prozent wiederum für Ansiedlungen zur Verfügung stehen. Das BAFU hat mit der «Strategie Bio-

BOTANICA

17.06. – 16.07.2017

WWW.BOTANICA-SUISSE.ORG



Weitere Informationen:
www.botanica-suisse.org
[@BotanicaSuisse](https://www.facebook.com/BotanicaSuisse), [#BotanicaSuisse](https://www.instagram.com/botanicasuisse)
www.instagram.com/botanicasuisse

Bilder zum Herunterladen:
[Deutschschweiz](#), [Westschweiz](#), [Tessin](#)

Medienstelle
Cornelia Schmid
T: +41 44 202 52 66
info@botanica-suisse.org

diversität Schweiz» einen Aktionsplan mit zehn strategischen Zielen zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität erarbeitet. Dabei werden auch Arterhaltungsprogramme in botanischen Gärten unterstützt.

BOTANICA 2017 – ÜBER 100 VERANSTALTUNGEN IN 22 GÄRTEN

«**Die Letzten ihrer Art**» ist eine Initiative der botanischen Gärten der Schweiz mit dem Ziel, bedrohte Lebensräume zu schützen und gefährdete Arten zu erhalten. An der **BOTANICA** werden vom **17. Juni 2016 bis 16. Juli 2017** in 22 Gärten in der Deutschschweiz, der Westschweiz und im Tessin die Zusammenhänge und Gefahren des Artenverlustes aufgezeigt und der Beitrag der botanischen Gärten für den Artenschutz erklärt. Das gesamte Programm der **BOTANICA 2017** ist auf www.botanica-suisse.org ersichtlich. Mit wenigen Ausnahmen sind die Veranstaltungen kostenlos.

Die Neuauflage des **Garten- und Pflanzenführer** fasst die Aktivitäten der 22 teilnehmenden Gärten zusammen und stellt 44 gefährdete Wildpflanzen vor. Die Broschüre mit vielen Bildern und Informationen zu den Gärten und Pflanzen kann für 20 Franke auf www.botanica-suisse.org bestellt werden. Die Besucher der BOTANICA erhalten den Führer kostenlos als Geschenk.

BOTANICA 2017 – EINE INITIATIVE DER BOTANISCHEN GÄRTEN DER SCHWEIZ

DEUTSCHSCHWEIZ

Basel, Botanischer Garten der Universität
Bern, Botanischer Garten der Universität
Davos, Botanischer Garten Alpinum Schatzalp
Erschmatt, Sortengarten
Grünigen, Botanischer Garten
Schynige Platte, Alpengarten
St. Gallen, Botanischer Garten
Zürich, Botanischer Garten der Universität Zürich
Zürich, Sukkulente-Sammlung Zürich

TESSIN

Isole di Brissago, Parco botanico del Canton Ticino

WESTSCHWEIZ

Aubonne, Arboretum du Vallon de l'Aubonne
Bourg-St-Pierre, Jardin botanique alpin La Linnaea
Champex-Lac, Jardin botanique alpin Flore-Alpe
Fribourg, Jardin botanique de l'Université
Genève, Conservatoire et Jardin botaniques
Lausanne, Jardin botanique cantonal
Meyrin, Jardin botanique alpin
Neuchâtel, Jardin botanique
Pont-de-Nant, Jardin botanique alpin La Thomasia
Porrentruy, Jurassica Jardin botanique
Prangins, Musée national suisse Château de Prangins
Rochers-de-Naye, Jardin alpin La Rambertia